

sofort der Notruf sein ...

0551 19240 Giftinformationszentrum für Niedersachsen

In Deutschland gibt es mehrere Giftinformationszentren, die Hilfestellung geben können. Für Niedersachsen ist das Giftinformationszentrum (GIZ) Nord in Göttingen zuständig.

Bürgerinnen und Bürger und medizinisches Fachpersonal werden auf hohem wissenschaftlichem Niveau beraten. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Toxikovigilanz (die Überwachung und adäquate zeitnahe Reaktion auf Vergiftungsgefahren für die Bevölkerung) dar.

Die Kernkompetenz der Institution umfasst die Diagnostik, Therapie und sorgfältige Dokumentation von akuten Vergiftungen. Sie beraten im 24-Stunden-Dienst die Bevölkerung, insbesondere besorgte Eltern, Ärzte in Krankenhäusern, im Notdienst und in Praxen, sowie Behörden und Institutionen.

Sie helfen vorwiegend bei akuten Vergiftungen mit

- Medikamenten
- Haushaltsprodukten
- Chemikalien
- Schädlingsbekämpfungsmitteln

sowie bei Vergiftungen durch

- Giftpflanzen und Gifttiere.

Verhalten im Brandfall

In dem Zimmer, in dem ich mich befinde, brennt es plötzlich!

- Verlassen Sie den Raum und schließen Sie die Tür.
- Warnen Sie ggf. andere Bewohner.
- Verlassen Sie das Haus.
- Benutzen Sie keine Aufzüge.
- Wählen Sie den Notruf 112 und achten Sie auf Anweisungen der Feuerwehr am Telefon.

Ich will aus der Wohnung/Zimmer gehen und im Flur bzw. Treppenraum brennt es!

- Bleiben Sie im Raum/Wohnung und schließen Sie die Tür.
- Warnen Sie ggf. andere Mitbewohner.
- Wählen Sie den Notruf 112 und achten Sie auf Anweisungen der Feuerwehr am Telefon.
- Haben Sie kein Telefon griffbereit, machen Sie sich am Fenster bemerkbar und rufen „Feuer! Feuer!“.

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen - Spitzenverband der Feuerwehren in Niedersachsen -

Bertastraße 5 · 30159 Hannover
Telefon: 05 11 / 888 112 · Fax: 05 11 / 886 112
www.lfv-nds.de · lfv@lfv-nds.de



Wir helfen Ihnen weiter:

Ihre Ortsfeuerwehr/Berufsfeuerwehr · Ihr Kreis-/Stadt-/Feuerwehrverband
Freiwillige Feuerwehr Bad Iburg
Brandschutzerziehung und Aufklärung
HLM Thomas Wolf

Feuerwehr
INFO Nr. 1.9

Nicht immer muss es

112 die Notrufnummer

Die 112 ist dann zu wählen, wenn Sie die Feuerwehr benötigen, weil:

- es brennt,
- sich ein Verkehrsunfall ereignet hat und z.B. Personen im Auto eingeklemmt sind
- usw.

Sie ist ebenfalls zu wählen, wenn Sie den Rettungsdienst benötigen, weil:

- es sich um einen lebensbedrohlichen medizinischen Notfall handelt (schwerer Unfall, Herzinfarkt, Schlaganfall).

116117 der ärztliche Bereitschaftsdienst

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist grundsätzlich außerhalb der regulären Sprechzeiten der niedergelassenen Ärzte im Einsatz; vor allem in den Abend- und Nachtstunden, am Wochenende und an Feiertagen.

Bei allen nicht lebensbedrohlichen Krankheiten vermittelt die 116117 außerhalb der üblichen Praxis-Sprechstundenzeiten einen Bereitschaftsdienst, wenn der Patient ärztliche Hilfe benötigt.

Der Notruf so machen Sie es richtig



Ein Informationsblatt vom



Landesfeuerwehrverband
Niedersachsen

Feuerwehr- und Rettungsleitstellen

Feuerwehr und Rettungsdienstleitstellen gibt es viele in Niedersachsen, bzw. natürlich im Bundesgebiet. Alle sind über die Notrufnummer 112 sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag erreichbar.

Wenn eine Leitstelle mal überlastet ist, z.B. bei Unwettern und man in eine Warteschleife kommt, niemals auflegen. Die Anrufe werden nach der Reihenfolge des Eingangs abgearbeitet. Wenn man also auflegt und erneut anruft, „stellt man sich in der Schlange wieder hinten an“.

Der Notruf



Die Notrufnummer 112 ist europaweit gültig und kann somit auch im Urlaub innerhalb Europas genutzt werden.

Sollte man mit seinem Handy oder Smartphone mal keinen Empfang haben und muss trotzdem den Notruf wählen, so sucht sich das Handy das stärkste Mobilfunksignal. Das bedeutet, wenn man als Kunde des Netzanbieters A, z.B. kein Netz hat, aber von dem Anbieter B die Netzabdeckung in dem Bereich gut ist, dann nutzt das Handy automatisch das B Netz.

Dies bringt keine Kosten für den Nutzer mit sich. Der Notruf ist immer kostenfrei und kann vom Handy auch ohne Guthaben auf einer Prepaid-Karte erfolgen.

Das Telefonat



Ist man nun in der Situation, dass man den Notruf wählen muss, so wird nach dem Wählen der 112 ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin der Leitstelle sich am Telefon melden.

Nun heißt es für den/die Anrufer/-in Ruhe bewahren und den Fragen und Anweisungen des Leitstellenpersonals zu folgen.

Wo ist der Notfallort?

In der Regel wird der Anrufer/-in als erstes nach dem Notfallort gefragt. Hier gilt es die genaue Adresse mit Ort, Straße und Hausnummer zu nennen. Nicht überall findet man allerdings ein Ortsschild und Straßenschilder. Was macht man, wenn einem aber an so einem Ort ein Unfall passiert und man dringend die Feuerwehr oder den Rettungsdienst benötigt? Eine einheitliche Lösung zur flächendeckenden Standortübermittlung gibt es momentan nicht. Es gibt zahlreiche Einzellösungen.



Foto: Dominique Leppin

Aber man sollte sich mit seinem Smartphone oder seinem Navigationsgerät im PKW vertraut machen, um zu erfahren, wie man seinen Standort durch GPS Daten herausfinden kann! Mit Hilfe der GPS Daten kann man den genauen Standort der hilfeersuchenden Person ermitteln.

Was ist passiert?

Neben dem Notfallort ist natürlich für das Leitstellenpersonal wichtig, was genau passiert ist. Auch hierzu werden Fragen gestellt. Handelt es sich bei dem Notfall um ein Feuer oder um ein medizinisches Problem. Beschreiben Sie so gut es geht die Situation.

Warten Sie!

Ferner sollte der Anrufer/-in einfach auf weitere Fragen warten bzw. die Anweisungen am Telefon befolgen. Beenden Sie niemals das Telefonat vorzeitig, sondern warten Sie bis sich der Leitstellenmitarbeiter/-in von Ihnen verabschiedet!

Warnmeldungen zu Gefahren und Unwettern

Für Smartphones gibt es kostenfreie Apps, die die Bürgerinnen und Bürger deutschlandweit mit Warnmeldungen zu z.B. Unwettern oder Großbrände oder anderen unerwarteten Gefahrensituationen versorgen. Die Nutzer der verschiedenen Apps erhalten nicht nur direkt die Warnungen auf ihr Smartphone, sondern auch Handlungsempfehlungen.

Auch bieten diese Apps z.B. grundlegende Notfalltips und Informationen zu Themen zum Bevölkerungsschutz. So das man sich im Vorfeld schon mal informieren und vorbereiten kann um nicht erst in der Gefahrensituation handeln zu müssen.

Um einige dieser Warn- und Informations-Apps zu nennen:



Mit der Notfall- und Nachrichten-App des Bundes, kurz **Warn-App NINA.**

KATWARN versorgt Sie mit Informationen direkt von den zuständigen Sicherheitseinrichtungen und Leitstellen.



Eine weitere Warn-App ist **BIWAPP**. Mithilfe von BIWAPP können Katastrophenschutzbehörden, Kommunen und kreisfreie Städte sowie deren Leitstellen wichtige Informationen für den Bürger aber auch



Warnungen zu Schadenslagen und Gefährdungen an die App senden und somit den Bürger direkt erreichen.